

HN Nummer 17

# Hessische Dorfkirchen

von Ernst Happel

Es war im Jahre 1427; damals lag Hessen in einem schweren Kampfe mit dem Kurfürstentum Mainz, dessen Erzbischöfe schon lange nicht mehr gut auf Hessen zu sprechen waren, und der Neffe des Erzbischofs, Graf Gottfried von Leiningen, stand selbst mit seinen Kriegern in Fritzlar. Da plötzlich erschien er hier im unteren Edertale, kurz vor der Ernte, und stampfte mit seinen 600 Reitern das Getreide nieder. Ein kleinerer Teil des Trupps, der es hauptsächlich wohl auf Viehraub abgesehen hatte, überschritt bei der Altanburg die Eder und trabte geradenwegs auf Harle zu. Aber schon hatte man vom Turme aus jenseits der Eder das Treiben der Mainzer gesehen und das Großvieh seit einigen Stunden gen Osten über den Wald getrieben. Auch die Schweine und Ziegen waren auf den festen, mit hohen Mauern umgebenen Kirchhof hinaufgetrieben. Trotzig wie eine Burg schauten seine Mauern herunter in das grüne Tal, und hinter ihnen erhob sich fest und wehrhaft der Bergfried dieser „Bauernburg“, der „Kirchturm von Harle“, aus dessen Schallöffnungen das Bum-bum der Glocken in das aufgeregte Dorf herunterklang. „Es stürmt, es stürmt“, rief alles und rannte keuchend den Kirchenhügel empor. Da hörte man schon das Aufschreien der Gänse und Hühner, — die Tapfere hatten sich an die Arbeit begeben; ein Reiter jagte ganz in der Nähe einem versprengten Hammel nach und wollte sieben zum tödlichen Streiche ausheben. Das war auf dem Turme, wo die Hakenschilder aufgestellt waren, nicht unbemerkt geblieben, und Kurt Stieglitz, der frühere Haubenschläger, zielte ruhig, drückte bedächtig ab, und ein mark-

kräftigen Riß am Kinn beigebracht. Nun, ebenfalls blutend, entfernte sich der Wagemutige rasch nach hinten und gab jeden weiteren Versuch auf. Man kam also zu Verhandlungen; die Reiter zogen mit allen Pferden bis hinter die Eder zurück, und dann erst durften vier Mann den Verwundeten zurücktragen.

Fast ausnahmslos waren damals die Dorfkirchtürme mit den unliegenden Kirchhöfen zur Verteidigung eingerichtet, und zwischen den Türmen besteht eine auffallende Ähnlichkeit, so daß eine allgemeine Beschreibung auf die meisten zutrifft. Unten in dem quadratischen Turme ist ein festes Kreuzgewölbe eingespannt, damit der eingedrungene Feind aus dem unteren Raume des Turmes, der meistens als Vorhalle zur Kirche, in Niederzwehren jedoch als Altarabts diente; nicht nach oben gelangen konnte. Der Weg zu den oberen Räumen des Turmes ging über eine schmale Wendeltreppe, die sich halb in der Mauer und halb in einer rundlichen Ausbuchtung befand; sie war leicht zu verrammeln und leicht zu verteidigen. Im Dorfe Niederelmsungen liegt diese Treppe gestreckt in der nördlichen Mauerstärke, aber sie ist auch hier absichtlich schmal gehalten. Die Räume über dem Gewölbe waren nur durch Holzdecken geschieden und standen mit Leitern und einfachen Holztreppen in Verbindung. Oben aber zog sich, wie in Dagebertshausen, ein Schützenstand herum, oder es waren, wie das meist noch sichtbar ist, solche Stände in besonders ausgeprägten Ecktürmen vorgesehen. Diese Anordnung ist am schönsten in Niederzwehren zu beobachten, wo zwischen den Kragsteinen der vier restaurierten Unterbauten dieser

aus der Serie Hessische Dorfgeschichten ein Beitrag, in dem Harle in einer mittelalterlichen Episode genannt wird. Hessische Nachrichten v. 8. März 1952  
Beachte auch die nächste Seite!



erschütternder Donnerschlag durchdröhnte den Turm, so daß die Glocken einen Klang gaben und die Dorfbewohner entsetzt an dem Turme emporstoben. Eine weiße Rauchwolke quoll aus dem Erkerturm, und dann sah man von oben den Reiter am Boden liegen, indessen sein Pferd in wildem Hochgalopp davonsprengte. Er war einer von den reisigen Adelligen des Erzbischofs, und seine Auslösung aus der Gefangenschaft, zumal wenn er in die Hände des Landgrafen gefaller wäre, hätte ein gutes Stück Geld kasten können. Da ließ sich einer die Haken seines Vorhelmes lösen, legte diesen ab, um den Kopf besser bücken zu können und kroch, anfänglich durch eine Miste gedeckt, auf den Verwundeten los, um ihn dann schnell zurückzuziehen. Aber kaum zeigte sich der Reiter den Schützen auf dem Turme, als ein zweiter Schuß donnerte und die mehr als zollstarke Kugel dicht vor dem Reiter auf einem Basaltstein aufschlug. Zwar hatte die Kugel nicht direkt getroffen, aber ein Blutspritzer war abgeprallt und hatte dem Reiter einen

der vier gemauerten Unterbauten dieser Ecktürme senkrechte Schießscharten (Maschikulis) ein Bestreichen des Turmssockels ermöglichten. Interessant sind die Schießöffnungen an den Ecktürmen der Kirche zu Neuenbrunnlar, sie sitzen einseitig aus der Mitte, damit der Schütze beim Laden usw. zur Seite treten und sich decken konnte.

Als echter Wehrturm zeigt sich der Kirchturm von Krumbach, der eine kreisrunde Grundform aufweist und somit dem Bergfried der Ritterburgen nachkommt. Er hat zwar zum Unterschied von diesen unten kein Verließ, sondern auch die schon verstehend bezeichnete Halle mit Kreuzgewölbe. An den vier Erkertürmen dieser Kirche sind zwischen der Holzkonstruktion nach unten gerichtete Schießscharten bzw. Schlitze angebracht, wie sie auch am neuen Druselturm in Kassel von unten aus sichtbar sind. Der Kirchhof in Krumbach ist umgeben von einer sehr hohen Mauer, die einstmals an ihrer Innenseite einen hölzernen Wehrgang trug.

Was die Lage von Kirchen dieser Art angeht, so hatten sie ausnahmslos ihren Standpunkt auf einem Hügel im Dorfe und sicherten sich somit eine höhere Festigkeit durch Anlehnung an Steilhänge nach einer oder mehreren Seiten.

Wenn nun auch von den Befestigungen der Friedhöfe weniger erhalten ist als von den Türmen, so lassen die alten Mauern mit Strebepfeilern von oft riesiger Dicke keinen Zweifel über den einstigen Zweck heischen, und hier wie da bestätigt eine Schlüsselochscharke, daß an diesen Plätzen nicht nur gehobelt wurde, sondern daß hier auch die Hakenbüchse ein Wörtlein redete, wenn die Zeiten der Not es erforderten.

Betrachten wir uns die Kirche zu Dagebertshausen noch einmal genauer, so sehen wir, daß der westliche Teil der Kirchengewölbe fehlt und durch eine Holzdecke ersetzt wurde. Das ehemalige Gewölbe findet jedoch den Nachweis seiner Existenz im Vorhandensein der Strebepfeiler, die noch tadellos erhalten auch auf unserem Bild sichtbar sind. Ohne Not und zwingenden Grund sind jedoch die Gewölbe, sonst eine hervorragende Zierde der Kirche, nicht beseitigt, sie sind wohl vielmehr einer Brandkatastrophe zum Opfer gefallen, für deren Eintritt einzelne Merkmale sprechen.

# Die Leichtathletikjugend weiter verbessert

Rund 300 Teilnehmer bei den Bezirksmeisterschaften — Intensive Breitenarbeit — **Wurf talent Kik-Harle**

Einen Tag lang stand die Hessekampfbahn gestern wieder einmal im Zeichen der jungen Leichtathleten und Leichtathleten, die in reicher Sportkameradschaft die Besten des Bezirkes Kassel ermittelten. Ein Vergleich zum Vorjahr berechtigt zu der Feststellung, daß sich das Leistungsniveau noch weiter gehoben hat, obwohl nicht in allen Disziplinen die Ergebnisse der letzten Bezirksmeisterschaften erreicht wurden. Dafür entschädigte jedoch voll auf die breite Spitze, die in zahlreichen Wettkampfformen vorhanden war und für spannende Kämpfe garantierte. Das Kadaverhältnis Kassel zu den anderen Kreisen ist noch wichtiger unterbrecht werden: tatsächlich daß neben den Kassen die Vereine aus Städte wie Kassel, Korbach, Bad Wildungen, Fritzlar, Arnsfelden u. a. sichtbare Erfolge ihrer intensiven Leichtathletik-Arbeit zeigen könnten.

Unter den rund 300 Teilnehmern und Teilnehmern, die bei guter Organisation gleichzeitig auch die Qualifikation zu den Hessischen und deutschen Jugendmeisterschaften erreichen wollten, standen naturgemäß einige auf Grund ihrer herausragenden Ergebnisse im Vordergrund. So wartete das Wurf talent Kik-Harle (F) mit 28,40 m im Discus auf und holte sich auch das Kupferzeichen, herausragend auch die Hochsprung von Ströbing (Fritzar) mit 1,14 m, die 400 m von Weg (Korbach) mit 53 Sek. und die Speerwürfer der beiden Badwegener Arnold und Poloweskyk mit über 48 und 47 m, während über 100 m Hürden Degebach (Ströbing) beide Fritzlar und Koch (Korbach) mit 14,5 bis 15,8 Sek. die Qualifikation für höhere Aufgaben erreichten.

## Die Ergebnisse

**Männliche Jugend A: 100 m:** 1. Wüstmann (KSV) 13,5 Sek., 2. Dörflinger (F) 13,8 Sek., 3. Poloweskyk (F) 14 Sek., 400 m: 1. Weg (K) 53 Sek., 2. Burchard (F) 54 Sek., 3. Koll (F) 55,1 Sek., 1000 m: 1. Follner (G) 241,8 Min., 2. Norder (KSV) 243,1 Min., 3. Mählert (F) 244,8 Min., 2000 m: 1. Wachholz (RW) 483,4 Min., 2. Schmidknecht (KSV) 484,3 Min., 3. Eysel (KSV) 9:55,8 Min., 110 m Hürden: 1. Degebach (F) 14,5 Sek., 2. Ströbing (F) 16,8 Sek., 3. Koch (K) 16,8 Sek., 400 m: 1. KSV Hessen 1:46 Sek., 2. Badweges 47 Sek., Olympische Stafette: 1. TuS Fritzlar 3:58,8 Min., 2. KSV Hessen 3:59,2 Min., 3. WVC Kassel 4:03,1 Min., Weisprung: 1. Wüstmann (KSV) 5,91 m, 2. Poloweskyk (F) 4,32 m, 3. Thilo (K) 4,51 m, Hochsprung: 1. Ströbing (F) 1,70 m, 2. H. (KSV) 1,64 m, 2. Hensel (KSV) 1,55 m, 12 Weibler: 1. 1,66 m, 2. Ströbing (F) 1 m, 3. Uppenkamp (F) 2,85 m, Diskus: 1. Kik (F) 28,40 m, 2. Senke (F) 24,1 m, 3. Sappes (F) 23,43 m, Kugel: 1. Kik (F) 12,05 m, 2. Ströbing (F) 11,23 m, 3. Walter (K) 11,41 m, Hammer: 1. Zühler (K) 34,29 m, 2. Arnold (K) 33,31 m, 3. Wilke (K) 32,76 m, Speer: 1. Arnold (K) 48,59 m, 2. Poloweskyk (F) 47,81 m, 3. Koll (F) 46,81 m.

**Männliche Jugend B: 100 m:** 1. Schade (KSV) 12 Sek., 2. Thilo (F) 12,3 Sek., 3. Skudra (F) 12,4 Sek., 200 m: 1. Thilo (KSV) 2:55 Min., 2. Weidert (F) 2:58,1 Min., 3. Merbach (A) 2:58,8 Min., 400 m: 1. Fritzlar (WVC) 1:29 Sek., 2. Gecke (F) 1:29 Sek., 3. Matthes (KSV) 1:32 Sek., 800 m: 1. TuS Fritzlar 4:11 Sek., 2. KSV Hessen 4:40 Sek., 3. ACT Kassel 4:53 Sek., Hochsprung: 1. Grebe (KSV) 1,35 m, 2. Grieseler (F) 1,33 m, 3. Schulte (F) 1,45 m, Weisprung: 1. Schade (KSV) 5,65 m, 2. Nickel (F) 5,55 m, 3. Prämel (KSV) 5,51 m, Diskus: 1. Wollhaube (A) 27,12 m, 2. Matthes (KSV) 25,92 m, 3. Hever (KSV) 24,8 m, Speer: 1. Neumann (KSV) 41,44 m, 2. Pfanzer (A) 41,33 m, 3.

Thilo (F) 41,36 m, Kugel: 1. Duhn (F) 11,80 m, 2. Wollhaube (A) 10,33 m, 3. Pfanzer (A) 10,51 m.

**Weibliche Jugend A: 100 m:** 1. Schäfer (BW) 17,3 Sek., 2. Conrad (W) 17,8 Sek., 3. Reddemann (ACT) 17,8 Sek., 400 m: 1. Baake (F) 1:18 Sek., 2. Bismarck (K) 1:18 Sek., 3. V. Behm (ACT) 1:22 Sek., 1000 m: 1. TV Korbach 2:13 Sek., 2. KSV Hessen 2:18 Sek., Weisprung: 1. Braun (K) 1 m, 2. Reddemann (ACT) 1,14 m, 3. Schäfer (BW) 1,17 m, Hochsprung: 1. 1,45 m, 2. Dambrowski (W) 1,34 m, 3. Paul (ACT) 1,14 m, Diskus: 1. Schmidt (K) 24,91 m, 2. Conrad (W) 23,62 m, 3. Reddemann (ACT) 24,9 m, Speer: 1. Braun (K) 30,31 m, 2. Krieger (W) 29,24 m, Kugel: 1. Krüger (W) 10,25 m, 2. Schmidt (K) 9,28 m, 3. Reddemann (ACT) 8,75 m.

**Weibliche Jugend B: 100 m:** 1. Korbach 14,7 Sek., 2. Heim (KSV) 15,8 Sek., 3. Hagen (W) 16,4 Sek., 400 m: 1. Bechtold



(K) 13,3 Sek., 2. v. d. Wall (ACT) 14,6 Sek., 3. Vahlmann (KSV) 14,4 Sek., 400 m: 1. KSV Hessen 1:36 Sek., 2. E. Badweges 1:36,7 Sek., 3. Bad Wildungen 1:37,3 Sek., Hochsprung: 1. Heim (KSV) 1,20 m, 2. Bechtold (K) 1,29 m, 3. Kriebel (WVC) 1,25 m, Weisprung: 1. Köhne (K) 4,96 m, 2. Otto (K) 4,83 m, 3. Heim (KSV) 4,11 m, Speer: 1. Hartmann (K) 27,62 m, 2. Heine (F) 27,12 m, 3. Bechtold (K) 25,31 m, Diskus: 1. Braun (K) 25,13 m, 2. Niederwald (KSV) 24,54 m, 3. Vahlmann (KSV) 23,55 m, Kugel: 1. Nießing (K) 10,50 m, 2. Hartmann (K) 9,84 m, 3. Thilo (F) 9,33 m.

**Kewhencklering: K** = TV Korbach, ACT = Adlers Cammer Turnvereins, BW = VfL Bad Wildungen, W = Winterhausen, F = TuS Fritzlar, A = TuS Altmärchen, A = TuS Arnsfelden, KSV = KSV Hessen, WVC = Wassersportvereins, B = Borkum, U = Utseln, G = Jahn Gensungen, K = Jahn Korbach, Badweges, H = TuS Harle, Koll = SV Korbach, M = Mersingen.

## rüfungsturnen

ft olympischem Format

### Wilhelmshöhe 83 sehr sicher

Am ersten Rückrundentag der Auktionskategorie für Handball-Bezirksklasse gelang Wilhelmshöhe 83 in der Gruppe I in Alt-Wilhelmshöhe ein klarer Erfolg. Die Elf hat damit keine mehr geländet. Dreie schlug während in technische Treffen 3:0, Guppert: Oberhausen — Wandfeld 2:2, Jostel gegen Verhauenshausen 4:1.

Im letzten Spiel der Gruppe III der Handball-Bezirksklasse unterlag Weisungen auf einer Schiedsrichter Elf 2:5 gegen 7:7.

### Körle wieder Bezirksmeister

sportliche Leistungen überzeugen, am 9. Juni 1952 in den Hessischen Nachrichten

Harle — Stockhaus/Dreßler 0:2.

## Bergrennen in Harle

116 Fahrer von 13 nordhessischen Motorsportvereinen starteten am Sonntagnachmittag bei kühlem unfreundlichem Herbstwetter zum Harler Bergrennen. Den Wanderpreis gewann der KMC Kassel.

Die Ergebnisse: Bis 100 ccm: 1. Simon (Fritzlar) Adler, 2. Krahl (Fritzlar) Sachs, 3. Junker (Wabern) Geyer. — Bis 125 ccm und 38 ccm: Fox (22 Fahrer): 1. Springer (Neustadt) Ardic, 2. Walz (Neustadt) DKW, 3. Brehm (Gudensberg) NSU-Fox.

(Weitere Ergebnisse folgen).

Das Harler Bergrennen gehörte in jenen Jahren zu den vielbesuchten Attraktionen in der Region, Teilnehmer kamen aus ganz Nordhessen. 6. und 7. Oktober 1952

Rengershausen — Hofelsmar 1:0 (1:0). In einer Überlegen geführten ersten Halbzeit schoß Schütz in der 26. Minute das goldene Tor. Nach der Pause änderte sich das Bild und H. wurde drückend überlegen, ohne aber den Ausgleich erzielen zu können.

Niederkaufungen — Wickenrode 18:1 (7:1). Dieser sensationell hohe Sieg der Platzherren war bereits bis zur 15. Minute durch Tore von Pfüger (2), Baßmann (3) und Frömke entschieden. Matschulat erhöhte auf 7:0, dann gelang den Gästen in der 43. Min. durch einen Elfmeter das Ehrentor. Trotz der guten Leistungen konnte der Wickenroder Torhüter in der zweiten Halbzeit nicht verhindern, daß er noch elf Treffer hinnehmen mußte durch Matschulat (2), Wiemer (3), Lichte und Baßmann (5).

Heisa — Wattenbach 3:3 (1:2). Heisa ging durch zwei Tore von Siegfried Seifert in Führung, aber dann übernahm W. das Kommando, glich bis zur Pause aus und schoß acht Minuten vor Schluß das Führungstor. Im Endspurt erzielte Heisa aber durch Kintzel wieder den Gleichstand.

Rothwesten — Viktoria Bettenhausen 1:3 (1:2). Obwohl die Bettenhäuser mit Ersatz antraten, konnten sie in Rothwesten dank ihres großen Eifers das Spiel gewinnen. Ein Ergebnis, das man nicht erwartet hätte.

KRV Eintracht — Ihringshausen 4:0 (2:0). Ein in wahrer freundschaftlichen Geiste ausgeprägtes Punktespiel, in dem Eintracht die technisch bessere Mannschaft stellte.

Simmershausen — Eschenstruth 0:3.

### Erfolgreiche Motorsportler

Beim Harle Bergrennen, das am Sonntag ausgetragen wurde, waren Kasseler Motorsportler recht erfolgreich. Willi Bretthauer fuhr auf Dürkopp die schnellste Zeit des Tages, und der KMC Kassel errang den ausgesetzten Wanderpreis.

Klasse bis 125 ccm: 5. Willi Kraft (Oberkaufungen, 98 ccm Fox). Bis 250 ccm: 1. Willi Bretthauer (Kassel, 150 ccm Dürkopp), 3. Kurt Mühlhausen (Kassel-B, 200 ccm Zündapp), 4. Nöhler (Lohfelden, 200 ccm Zündapp). Bis 350

ccm: 1. Willi Bretthauer (Kassel, 150 ccm Dürkopp), 2. Joachim Fennel (Kassel, 350 ccm Horex), 3. Theo Gintzer (Kassel-B, 150 ccm Horex), 5. Georg Ruda (Kassel, 350 ccm Horex). Ueber 350 ccm: 1. Günter Kluge (Kassel, 500 ccm BMW), 2. Otto Bonnekamp (Kassel, 500 ccm BMW), 3. Franz Damm (Kassel, 500 ccm BMW), 5. Horst Landgrebe (Kassel-B, 800 ccm NSU).

### Slalommeister ausgezeichnet

Franz Engels und Heinz Dehnhardt, die deutschen Slalommeister im Zweier-Kanadier, erhielten vom Hessischen Kanu-Verband für ihre hervorragende Leistung ein wertvolles Buchgeschenk. Kurt Buske, der 2. Vorsitzende, übermittelte den Meistern anläßlich einer Sitzung der Arbeitsgemeinschaft der Kasseler Kanuvereine die Glückwünsche des Verbandes.

### Klubregatta bei Kurhessen

Bei der internen Regatta des Ruderklubs Kurhessen gab es in fast allen Rennen spannende Kämpfe, die meist erst im Ziel entschieden wurden. Das erste Trainingsjahr des Klubs hat einen günstigen Verlauf genommen. Mit drei Vierermannschaften, zu denen dann noch eine vierte kam, so daß zwei Achter gebildet werden konnten, wurden acht Regatten besucht. Bei 36 Starts wurden fünf Siege errungen, und sonst waren die Mannschaften stets in der Spitzengruppe zu finden. Die Kurhessen haben — sie starteten in Hanau, Frankfurt, Mannheim und Hameln — wieder Anschluß gefunden.

Die Ergebnisse: Biemerzweier: Haferkorn, Wenderoth, St. Schulze. Nachwuchsvierer: Scheer, Frese, Steinmetz, Winsloe I, St. Paulikat. Doppelzweier: Fenner, Bornmann, St. Winsloe I. Rennvierer: Trebeljahr, Paulikat, Haferkorn, Wenderoth, St. Lohmann. Generationenvierer: Schulze, Winsloe II, Scheer, von Both, St. Lohmann. Rennachter: Schubert G., Schubert J., Bornmann, Kretschmer II, Jancke, Spintzyk, Goldmann, Rogge, St. Nienaber.

MENSCHEN VOR GERICHT:

# Eifersucht setzt Häuser in Brand

## oder: Der Kirmesvater im Kleiderschrank

Kassel. In einer Verhandlung vor der III. Strafkammer des Landgerichts wurde einmal die in jedem Lehrbuch der Kriminalistik erwähnte Neigung Eifersüchtiger, sich mit Feuer zu rächen, bestätigt und zum zweiten die leider häufige Verbindung von Kirmesnachfeier und Gewalttat — auch der Mörder von Wickenrode schoß im Anschluß an das Dornfest. Diesmal steckte ein Einundzwanzigjähriger, der sich von seiner „Kirmesbraut“ verabschieden wollte, das Anwesen seines verabschiedeten Nebenbuhlers an. Scheune und Stall brannten nieder, das Wohnhaus, das sich unter denselben Dach befand, wurde beschädigt. Der Staatsanwalt beantragte dreieinhalb Jahre Zuchthaus und drei Jahre Ehrverlust; das Gericht erkannte auf einundhalb Jahre Zuchthaus wegen Brandstiftung.

Mit den Worten „Ich habe gemacht“ bekennt Henner noch heute seine Schuld. Im Oktober vorigen Jahres war der Malergeselle von der Bauernsöhne des Dorfes zum „Kirmesvater“ gewählt worden. Bei der Auswahl nach einem Mädchen hielt er die fünfzehnjährige Hanna für die Richtige, im festlich geschmückten Kutschwagen unter Gläubigen an seiner Seite zu sitzen. „Sie schiez auch was von mir wissen zu wollen“, sagte der schlanks, noch reichlich unreife junge Mann. In Wirklichkeit hatte Hanna keine Ahnung von seiner Zusage.

### Ein dunkle Affäre

Vielleicht hätte trotzdem etwas daraus werden können, wenn Henner nicht in eine dunkle Affäre hineingeraten wäre: Als er stark angeheitert, das Gastzimmer aufsuchen wollte, in dem die Kirmesbarsche tanzten, betrat er, nach seiner eigenen Schilderung, versehentlich einen Raum, in dem jemand schnarchend schlief. Da sich gleichzeitig eine andere Person der Tür näherte, schlüpfte er in einen Kleiderschrank (Vorsitzender: „Um auf die Straßenbahn zu warten?“ Die andere Person schloß die Zimmertür ab, Henner wurde erst am nächsten Morgen durch den Wirt befreit.

Die Geschichte vom „Kirmesvater im Kleiderschrank“ machte die Runde im Dorf und weckte die Erinnerung an ein anderes, vielbesprochenes Ereignis, in dessen Mittelpunkt Henner ebenfalls gelandet hatte.

Damals war im Hause seines Stiefvaters gerade in dem Augenblick, in dem Henner, angeblich auftragsgemäß, die Ziegenzuchtvereinskasse überprüfte, ein Brand ausgebrochen. Henner hatte sofort gelöchelt und nach erfolgreicher Arbeit leider die 300 DM Ziegenzuchtvereinsgelder nicht mehr vorgefunden. Sie blieben bis heute verschwunden, die Brandursache wurde auch niemals geklärt.

Die Dörfler verglichen die beiden Abenteurer. Henner kam bei den Vergleichen am schlechtesten weg.

Die Kirmesburschen registrierten den Eintrag einer anonymen Postkarte. Auf der einen Seite war ein wackeliger Hund abgebildet, auf der anderen stand: „Der ... darf auf keinen Fall Kirmesvater werden. Der unterrichtet das ganze Geld. Das vom Ziegenzuchtverein, das angeblich verbrannt ist, hat er auch gestohlen.“

Das bekannte Sprichwort vom „Vaterwerden“ erfuhr seine Abwandlung: ein anderer wurde zum „Kirmesvater“ gewählt. Das Fest fiel. Niemand kümmerte sich sonderlich um den entthronten Henner. Den aber kümmerte es, daß er bei dem Madchen seiner Wahl keinerlei Chancen hatte.

„Strich nicht jemand in der Dunkelheit

lauernd um ihr Haus? Figurierte sie nicht häufig mit Jürgen, diesem sündigen Burschen?“

Jürgen und Hanna bestreiten als Zeugen glaubhaft, jemals etwas miteinander gehabt zu haben. Henner glaubte fest daran.

### Als ob es brenne

Am Abend nach der Kirmes brachte Jürgen Vater, der Ratten wegen, den Hund auf den Dachboden seines Hauses und ließ versehentlich das elektrische Licht brennen.

Henner hatte bei der Nachfeier immerhin eine Flasche Wein getrunken und war in Begleitung eines Dorfburschen auf dem Heimweg. Sein Begleiter riß ihn aus trüben Gedanken: „Guck mal, das sieht aus, als ob es brennt, da oben!“

Im Dachbodenraus glich der Schein der vergessenen Lampe.

Henners Augen weiteten sich; sie sahen den größeren Brand, der ihn rasen würde.

Allein kehrte er zurück, schlich sich an die Scheune heran, die bis oberhin mit Erntevorräten gefüllt war, und hielt ein Streichholz an das Stroh. Als man ihn am nächsten Tag verdächtigte, gestand er sofort.

Rudolf Grimm

## Sonderschau „Sa

Kassel (H). In ihrem großen Ausstellungsraum zeigt die Fa. Betten-Voepel in einer Sonderschau praktische Beispiele für die Wohnraumgestaltung mit Gardinen, Dekorationsstoffen, Teppichen, Läufern, Klappen usw. An großen und kleinen Fenstern, wobei auch die schräge Wand nicht vergessen ist, werden



# Kassel los?

In diesem Artikel wird Harle nicht wörtlich genannt, es ist jedoch bekannt, dass sich dieses Ereignis in Harle begeben hat. Es wurde bereits schon im „Kirmes-Kalender 1999“ der Harler Kirmesburschen darüber geschrieben. Siehe auch Harler Chronik aus dem Jahr 2009, Seite 304.

Hessische Nachrichten, 21. März 1953